

In der Bundesrepublik Deutschland überwachen die Behörden der Länder die Einhaltung der Vorschriften, die für das Inverkehrbringen und die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln gelten.

Das **Pflanzenschutz-Kontrollprogramm** ist ein bundesweit harmonisiertes Programm zur Überwachung pflanzenschutzrechtlicher Vorschriften. Die Durchführung und Berichterstattung der Kontrollen erfolgen nach gemeinsamen Standards der Länder auf Grundlage eines abgestimmten Methoden-Handbuches. Die Festlegung von Kontrolltatbeständen und die Betriebsauswahl erfolgt durch die Länder; zusätzlich gibt es bundesweite Kontrollschwerpunkte. Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse des Jahres 2011 zusammen.

Bundesweit wurden in 2.545 Handelsbetrieben Verkehrskontrollen durchgeführt und in 5.367 Betrieben der Landwirtschaft, des Gartenbaus und der Forstwirtschaft Betriebs- oder Anwendungskontrollen vorgenommen. Im Rahmen der Überwachung der Verordnung über Pflanzenschutzmittel und Pflanzenschutzgeräte (Pflanzenschutzmittelverordnung) wurden des Weiteren 70.063 Pflanzenschutzgeräte von amtlichen bzw. amtlich anerkannten Kontrollstellen überprüft. 197 Pflanzenschutzmittel wurden in Hinsicht auf Zusammensetzung und physikalische, chemische und technische Eigenschaften untersucht.

Das Anbieten von Pflanzenschutzmitteln, deren Zulassung abgelaufen ist, war mit 20,9 % wie in den vergangenen Jahren ein Hauptgrund für Beanstandungen in Handelsbetrieben (2010: 21,2 %). Die Beanstandungsquote aufgrund einer Nichtbeachtung der Anzeigepflicht des Verkaufs von Pflanzenschutzmitteln lag mit 10 % unter dem Niveau des Vorjahres (13,5 %). Bezüglich der Sachkunde und der Unterrichtungspflicht des Verkaufspersonals kam es in 4,2 % bzw. 5,8 % der kontrollierten Betriebe zu Beanstandungen (2010: 3,8 % bzw. 5,9 %). Die Nichteinhaltung des Selbstbedienungsverbots musste in 8,4 % der kontrollierten Betriebe bemängelt werden (2010: 9 %). Bei Kontrollen von Pflanzenschutzmittellägern wurden in 1,6 % der Handelsbetriebe Pflanzenschutzmittel vorgefunden, für die eine Entsorgungs-

pflicht besteht (2010: 2,1 %). Hierbei handelt es sich um Pflanzenschutzmittel, die Wirkstoffe enthalten, die EU-weit verboten sind.

Im Handel wurden ausgewählte Pflanzenschutzmittelgebinde entnommen und auf ihre Zusammensetzung analysiert. Im Jahr 2011 lag dabei der Schwerpunkt auf Pflanzenschutzmitteln, die die Wirkstoffe Tebuconazol oder Metamitron enthielten. Drei von 109 untersuchten Gebinden wurden bemängelt (2,8 %). Bei 88 Proben, die aufgrund eines Verdachts (Schäden an Pflanzen, Verdacht auf illegale Importe, usw.) untersucht wurden, lag die Beanstandungsquote mit 25 % erwartungsgemäß höher. Diese Ergebnisse der Analysen können nur einen Trend wiedergeben, da sie aufgrund der Probenzahlen nur eine geringe statistische Aussagekraft haben.

Bei Anwendungs- und Betriebskontrollen in landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben ergaben sich in einigen Kontrollbereichen sowohl niedrigere als auch höhere Beanstandungsquoten als im Vorjahr. Hieraus kann kein allgemeiner Trend abgeleitet werden, da die Kontrollplanung im Allgemeinen risikoorientiert erfolgt. In dieser Zusammenfassung sind zudem die Ergebnisse aus systematischen Kontrollen in zufällig ausgewählten Betrieben und Anlasskontrollen, die aufgrund eines Verdachts durchgeführt wurden, zusammengefasst. Bei 1,7 % der kontrollierten Anwender lag kein gültiger Sachkundenachweis vor (2010: 1,6 %). Die Vorschriften der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung wurden bei 0,1 % der daraufhin kontrollierten Schläge missachtet (2010: 0,6 %). Auf 4,5 % der kontrollierten Schläge wurden Verstöße bezüglich der Einhaltung der Anwendungsgebiete festgestellt (2010: 4,4 %). Auf 5,4 % der kontrollierten Schläge wurden Anwendungs- oder Bienenschutzbestimmungen nicht eingehalten (2010: 2,3 %). Die Beanstandungsquote bei kontrollierten Pflanzenschutzgeräten lag bei 2,8 % (2010: 3,3 %). Die Einhaltung der Dokumentationspflicht für Pflanzenschutzmittelanwendungen war in 6,7 % der kontrollierten Betriebe mangelhaft (2010: 9,9 %). Die Entsorgungspflicht für Pflanzenschutzmittel,

die EU-weit verbotene Wirkstoffe enthalten, wurde in 5,9 % der kontrollierten Betriebe nicht beachtet (2010: 4,0 %).

Im Jahr 2011 lag ein neuer bundesweiter Kontrollschwerpunkt auf der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in Kernobst. Die Kontrollen umfassten 255 Schläge mit Apfel- oder Birnenbäumen in 239 Betrieben. Auf 15 der kontrollierten Schläge (14 Betriebe) wurden Pflanzenschutzmittel eingesetzt, die in Kernobst nicht zulässig sind (5,9 %). Bis auf einen Fall handelte es sich hierbei um Pflanzenschutzmittel, die in Deutschland zugelassen sind, aber nicht zur Anwendung in Kernobst.

Der 2010 begonnene bundesweite Schwerpunkt zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in Zierpflanzen und Ziergehölzen, einschließlich Weihnachtsbäumen, wurde fortgeführt. Auf 13,9 % der 294 kontrollierten Flächen waren Pflanzenschutzmittel angewendet worden, die für die Kultur nicht zugelassen sind.

Bei der Überwachung von Anwendungen auf nicht landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch

genutzten Flächen, auf denen die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nur mit einer behördlichen Genehmigung zulässig ist, wurden 1.298 Betriebsflächen bzw. gewerbsmäßig behandelte Flächen und 480 Personen kontrolliert. Kontrollen auf Flächen, für die behördliche Genehmigungen vorlagen, führten in 6,1 % aller Fälle zu Beanstandungen (2010: 9,4 %). Bei der Kontrolle von Flächen, für die keine Anträge auf Genehmigung der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln gestellt worden waren, wurde in 33,8 % der Fälle eine unzulässige Pflanzenschutzmittel-Anwendung festgestellt (2010: 38,9 %). Bei der Bewertung der hohen Anzahl von Verstößen ist zu berücksichtigen, dass viele Beanstandungen das Ergebnis von gezielten Kontrollen – sogenannte Anlasskontrollen – sind, die aufgrund von konkreten Verdachtsmomenten oder aufgrund von Anzeigen Dritter aufgenommen wurden. In vielen Fällen handelte es sich bei den Verstößen um von Laien begangene Zuwiderhandlungen. Die Beanstandungen machen deutlich, dass weiterhin eine intensive Aufklärungs- und Informationsarbeit erforderlich ist.

Berichte zu Pflanzenschutzmitteln 2011
Jahresbericht Pflanzenschutz-Kontrollprogramm
Dombrowski, S. (Hrsg.)
2013, VI, 36 S. 1 Abb. in Farbe., Softcover
ISBN: 978-3-0348-0539-1